

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elsa von Grindelstein

Ich geriet in ein mondänes Café

Weh daß mir dieser Fehltritt widerfahren ist!
Ich bin in einer Umwelt die ich sonst vermeide
und die mich nunmehr mit gespreizten Augen mißt
als wär ich eine deplazierte Augenweide.

Denn wer ich bin weiß die erwähnte Umwelt nicht,
wenn sie es aber wüßte flög aus ihrer Mitten,
von meiner Hand ein Autogramm sich zu erbitten,
ein Schwarm zu mir, gleich Faltern strebend nach dem Licht.



Baseldytsch reden als Männer. Ja man hat den Eindruck, daß die Frauen in Basel mehr regieren als die Männer, gewiß nur im Geheimen, aber sie geben den Ton an. Darum ist so viel Frömmigkeit und gutes Tun in Basel, das dann plötzlich den Panzer sprengt und in eine für andere Eidgenossen oft unverständliche Ironie ausartet.

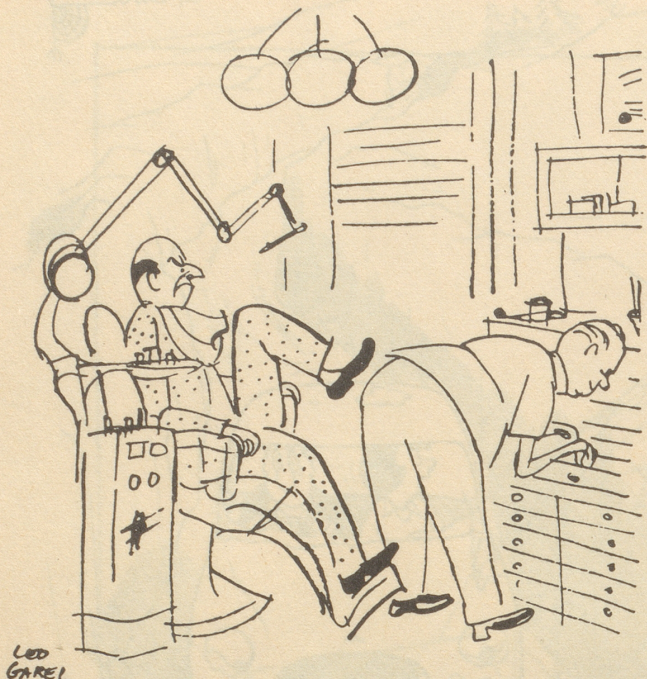
Die Sprache ist ein «weneli» weiblich. Frauen hört man viel lieber

Hans Trümpy

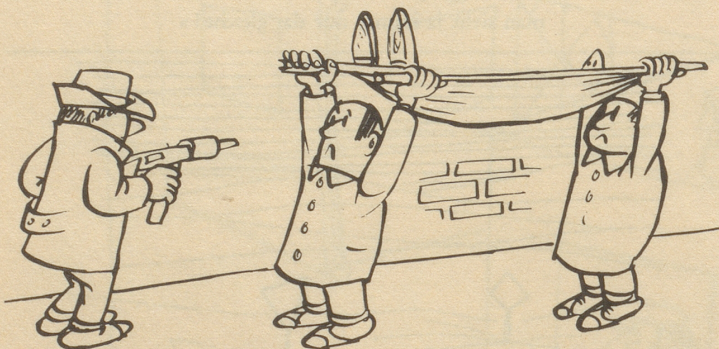
der Faule der Woche

Der Unterschied zwischen einem nervösen Hund im Schlafzimmer und einem Grießbrei: Der Hund liegt im Zimmer und zuckt, der Grießbrei liegt im Zucker und Zimt.

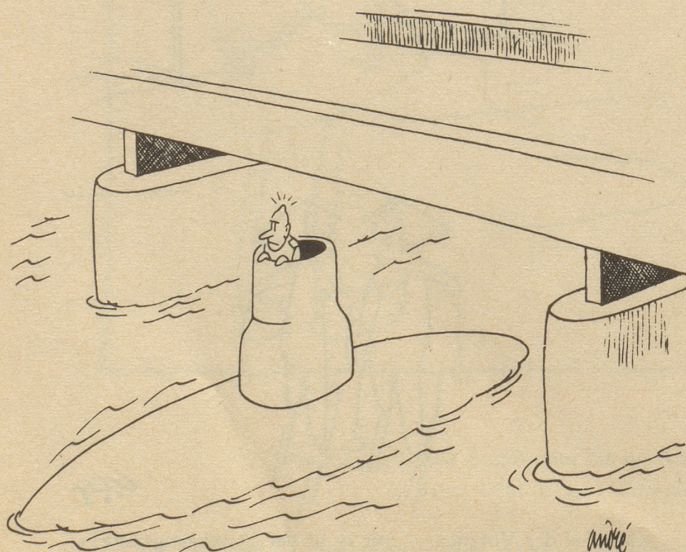
Bobby Sauer



LEO GARELL



STRIDO



MIRE